



# W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postamt Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reichenberg, Enztal, Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad, Enztal, Oberamt Reichenberg. — Postfach Nr. 501 74.

Druck, Verlag und Geschäftsleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66, Telefon Nr. 470. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 286

Februar 479

Samstag, den 6. Dezember 1930

Februar 479

65. Jahrgang.

## Die Bedeutung des Reichsrats steigt

Ein sehr interessanter und folgenreicher Funktionswandel zwischen Regierung, Reichsrat und Reichstag, ein bedeutender Vorgang, der die größte Aufmerksamkeit verdient. Mit geflüchteter Zurückziehung des Reichstags, des eigentlichen Gesetzgebers der deutschen Republik, schob Reichskanzler Dr. Brüning in den letzten Wochen den Reichsrat in den Vordergrund. Ihm legte er — was allerdings verfassungsmäßig einwandfrei ist — die 30 Notgesetze vor. Er stellte den Landesvertretern eine 14tägige Frist zur Bearbeitung des großen Materials, das nicht weniger als 88 Seiten des Reichsgesetzblatts umfaßt. Und siehe da: die Maschine des deutschen Föderalismus — das ist eigentlich die letzte Bedeutung des Reichsrats — arbeitete prompt. Der Reichskanzler konnte feststellen, daß das Gesetzgebungswerk die einstimmige Annahme des Reichsrats gefunden habe. Und gewissermaßen zur Prämiierung dieser ergrauten Arbeit hielten Reichskanzler und Reichsaußenminister im Reichsrat die bedeutungsvollen politischen Reden, für die eigentlich der Reichstag die Plattform hätte bieten müssen. Der Reichstag wird noch ein paar Tage angehört, dann aber nach Hause geschickt, und in dem Vakuum richtet die Regierung das Banner des Artikels 48 auf. Die Reichsboten aber haben das Nachsehen.

Ist dies verfassungsmäßig zulässig? Bekanntlich bekam der Reichsrat, diese Ländervertretung, in der Weimarer Verfassung eine andere Stellung als sie früher der Bismarcksche Bundesrat hatte. Dieser hatte ein Einspruchsrecht gegen Beschlüsse des Reichstags. Also beide Faktoren mußten zusammenstimmen, wenn eine Vorlage Gesetzesrecht erhalten sollte. Diese Machtverteilung hat sich 1919 zugunsten des Reichstags verschoben. Wohl steht gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze dem Reichsrat ein Einspruch zu. Aber kommt keine Übereinstimmung zwischen Reichstag und Reichsrat zustande, so kann der Reichspräsident einen Volksentscheid anordnen oder ist eine mit Zweidrittelmehrheit vom Reichstag beschlossene Fassung zu verkünden (Art. 74). Somit hat der Einspruch des Reichsrats nur eine aufschiebende Wirkung.

Ein Parlament im heutigen Sinne ist also der Reichsrat nicht. Dazu fehlt ihm die Ministerverantwortlichkeit. Auch liegt der Schwerpunkt in den Ausschüssen. Die Beschlüsse, in denen keine ausführlichen Reden gehalten, sondern nur kurze Erklärungen der einzelnen Vertreter abgegeben werden, stellen, meist sogar ohne ausdrückliche Abstimmungen (Bismarck hat überhaupt nicht abstimmen lassen) den Beschluß fest.

Nun haben sich diese Formen nicht geändert. Das wäre auch ein direkter Verfassungsbruch gewesen. Aber die moralische Bedeutung des Reichsrats hat sich unter Dr. Brüning stark gehoben. Er und seine Regierung fühlt sich nicht mehr als Ausschuh des Reichstags bzw. seiner Mehrheit. Die gibt's überhaupt nicht. Mit der Minderheit, die hinter der Regierung steht, läßt sich schlechterdings nichts anfangen. Die radikalen Flügel des Reichstags sind erst recht Gegner des Kabinetts. Am Notfall tut die Sozialdemokratie mit. Aber auch das ist nicht unbedingt sicher.

Die Regierung Brüning lehnt sich also an den Reichsrat an, wo ihr mindestens die Unterstützung durch Preußen sicher ist. Dies dürfte ja wohl auch der Hauptzweck der vielbesprochenen Verhandlungen Brünings mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun gewesen sein. Freilich auch mit dem Reichsrat reicht es nicht, den Reformplan durchzuführen. Somit bleibt nur der bekannte Diktator-Artikel 48. An sich bedeutet seine Anwendung noch keinen Staatsstreich. Der erste Reichspräsident Ebert hat duzendmal zu diesem Notbehelf gegriffen. Aber allerdings handelte es sich damals um wirkliche „Störungen und Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“. Solche liegen heute Gott sei Dank nicht vor. Allerdings könnte es bei zunehmender Arbeitslosigkeit noch zu Unruhen kommen, und man soll bekanntlich den Brinnen nicht erst zudecken, wenn das Kind hineingefallen ist. Jedenfalls steht der Reichsrat in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung und Mehrheit hinter der Regierung Brüning. Wie es sein würde, wenn in Preußen, Baden, Hessen und in anderen Ländern Landtagswahlen stattgefunden haben, ist eine andere Frage. Aber Dr. Brüning will das Eisen schmieden, solange es warm ist. Der Reichstag hat verfaßt, nicht ganz ohne Schuld des Reichskanzlers, wie man vielfach sagen hört, denn er habe nicht gewagt, die parlamentarismatischen Forderungen aus den letzten Reichstagswahlen zu ziehen. Sei dem wie ihm wolle: sicher ist, daß der Parlamentarismus eine schwere Niederlage erlitten hat. Manche fragen: Wom ein Reichstag, wenn man mit dem Reichsrat und mit Artikel 48 auskommen kann?

## Neue Nachrichten

Der Rücktritt Weidts genehmigt

Berlin, 5. Dez. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister Dr. Weidt seinem Antrag entsprechend vom Amt des Reichsministers der

## Tagespiegel

Im österreichischen Nationalrat verlas am Freitag der neue Bundeskanzler Dr. Ender die Regierungserklärung, in der u. a. eine Aenderung der bestehenden Wahlordnung angekündigt wird.

Die französische Kammer hat die Forderungen für Heer, Marine und Befestigungen für 1930/31 mit 445 gegen 150 Stimmen bewilligt.

In dem französischen Dufour-Standal stehen Enthüllungen bevor, durch die weitere amtliche Persönlichkeiten, darunter der französische Botschafter in Rom, Desnard, bloßgestellt werden sollen.

Im Moskauer Industrieprojekt beantragte Staatsanwalt Krentko gegen alle acht Angeklagte die Todesstrafe.

Justiz entbunden und den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Joel bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragt.

## Die Grüne Front zur Notverordnung

Berlin, 5. Dez. Die Grüne Front erklärt, daß die in der Notverordnung vom 1. Dezember vorgesehenen Maßnahmen anzuerkennen seien. Es müsse erwartet werden, daß sie wirklich durchgeführt werden. Mit größtem Bedauern sei aber festzustellen, daß auch die neuen Maßnahmen die Interessen der bäuerlichen Bevölkerung wirtschaftlich fast ganz unberücksichtigt lassen. Sie müssen verhängt werden sowohl auf dem Gebiet der Landwirtschaft, Vieh- und Schweinehaltung, als auf dem Gebiet des Garten-, Gemüse-, Obst-, Weinbaus und anderer Spezialkulturen. Die völlig unzulänglichen Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft hatten zu einer zunehmenden Verschärfung der Lage aller Erzeugungsrichtungen geführt.

## Bayerische Volkspartei gegen das Steuervereinfachungsgesetz

Berlin, 5. Dez. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei erklärte das Steuervereinfachungsgesetz für die Landwirtschaft für unannehmbar. Der Reichskanzler hatte gestern eine Besprechung mit Vertretern der Fraktion, worauf diese eine Sitzung abhielt, in der aber wieder die ablehnende Haltung zum Ausdruck kam. Der Reichskanzler besprach sich darauf mit der Zentrumsfraktion. Es erscheint aber noch ungewiß, ob in den weiteren Verhandlungen die Bayerische Volkspartei veranlaßt werden kann, ihre Bedenken aufzuheben.

## Zusammenstöße in Kassel

Kassel, 5. Dez. Gestern Abend kam es in der Altstadt zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten. Ein Polizeibeamter wurde durch Messerstiche verletzt.

## Strafanzeige gegen einen Reichstagsabgeordneten

Deffau, 5. Dez. Der Gesamtverband der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei faßte einstimmig den Beschluß, über die Berliner Parteileitung unverzüglich eine Anzeige gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Seger aus Deffau wegen Landesverrats zu erwirken, der in einigen Äußerungen Segers über die Reichswehr und die Junkerwerke erblickt wird. Der Gesamtverband gab seinem starken Befremden darüber Ausdruck, daß wegen dieser in der Resolution als „landesverräterisch“ bezeichneten Äußerungen nicht von amtswegen gegen Seger eingeschritten worden sei.

## Maschinengewehre bei den Kommunisten entdeckt

München, 5. Dez. In Wasserburg (Oberbayern) hat die Polizei Hausdurchsuchungen bei Kommunisten vorgenommen und dabei im Holzschuppen eines Kommunistenführers in einer Kiste verpackt vier schwere Maschinengewehre mit sämtlichem Zubehör beschlagnahmt. Der Kommunist hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

## Kabinett Lardieu im Senat gestürzt

Paris, 5. Dez. In der gestrigen Senatsitzung war der Andrang des Publikums so groß, wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. Im Hause herrschte große Aufregung. Der radikale Senator Fern griff die Regierung an, die den verschiedenen deutschen Kundgebungen hätte zuvorkommen müssen. Bei Anwendung von Gewaltpolitik wären aber die deutschen Reichstagswahlen noch schlimmer ausgefallen. Die Regierung habe Frankreich nicht über den Gefesslungsstand in Deutschland unterrichtet. Die Kaufkraft des französischen Franken sinke immer mehr. 75 Milliarden Papierfranken seien im Umlauf, die Leterung werde immer arärier. Die Spekulationsmafia treibe die unwichtigsten Blüten.

DARLEHEN. Anzahlung sofort. KAPZ, Stuttgart, Poststraße 55

Es genüge nicht, den gemessenen Justizminister Beret und die beiden Staatssekretäre, die an den wilden Geschäften des Spekulantendufour beteiligt waren, zu entfernen; das ganze Kabinett sei schuld, weil es die schwindelhafte Kursstreberei der Dufour-Aktien gefördert habe. Die Jesuiten seien heute in Frankreich mächtiger als je.

Ministerpräsident Lardieu erwiderte, die außenpolitische Lage sei ernst, aber nicht gefährlich. Er und Briand haben sich immer gut verstanden. (Höhnische Zurufe: Seit wann?) Der Erfolg Hillers sei allerdings eine Enttäuschung. Ueber die Abrüstung wolle er nicht sprechen. Wenn aber der Meuropaplan nicht innerhalb 10 Jahren durchgeführt werde, möchte er auf die Zukunft Europas nicht mehr viel geben.

Auch auf die Rede des Dr. Curtius im Reichsrat wolle er nicht eingehen, denn ein Redenaustausch von Tribüne zu Tribüne sei kein geeignetes Mittel, Angelegenheiten zwischen großen Völkern zu regeln. Er (Lardieu) halte sich an die Verträge.

Bei der Abstimmung über die Vertrauensklärung blieb die Regierung mit 145 gegen 149 Stimmen in der Minderheit. Lardieu begab sich sofort zum Staatspräsidenten Doumergue, der das Mißtraitsvotum des Kabinetts annahm und Lardieu ermahnte, die Geschäfte einstweilen fortzuführen.

## Verschöpfung in Lissabon

Madrid, 5. Dez. In Lissabon wurde eine revolutionäre Verschwörung entdeckt. Drei Unteroffiziere und verschiedene Zivilpersonen wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte 350 Bomben. Es wurde festgestellt, daß die Leitung der früheren demokratischen Partei die Mittel zur Unterstützung des Komplotts beschafft hat.

## Young zur Schuldenfrage

Newport, 5. Dez. Owen Young, der soeben von einer Besprechung mit dem Präsidenten der Bank von England und anderen führenden Bankleitern aus London zurückgekehrt war, erklärte im Newporter Votoklub: Es sei zu hoffen, daß Anregungen für eine Neuordnung der Kriegsschulden von den Vereinigten Staaten nicht wie bisher ohne weiteres abgelehnt werden, sondern daß man mit Ruhe und Sympathie solche Vorschläge erörtern werde. Aus den internationalen Verpflichtungen der Weltwirtschaft könne sich kein Land mehr ohne Nachteil für sich selbst und ohne Schaden für die übrige Welt lösen. Es sei ein Widerspruch, wenn die Vereinigten Staaten auf der einen Seite ihren Außenhandel mächtig ausbauten, andererseits aber außerordentlich hohe Schutzzölle einführen. Die Amerikaner müßten mehr Verantwortung gefühl zeigen. Als mächtigster Staat der Welt seien die Vereinigten Staaten zu einer führenden Rolle bestimmt. Zehn Jahre habe es gedauert, bis Amerika sich eine auch nur annähernd richtige Vorstellung von der Natur der internationalen Kriegsschulden zu machen begonnen habe. Es sei nur natürlich, daß die Schuldner in einer Zeit, in der die Waren- und Wertpapierpreise sinken, auch eine Neuordnung und Anpassung ihrer Schulden fordern. Wenn er (Young) zu entscheiden hätte, würde er mit Freuden den Wünschen der Schuldnerländer entgegenkommen. Amerika müßte sich hüten, in den Ruf der Hartherzigkeit zu kommen. Eine Neuordnung müßte endgültig sein. Die fürchterliche Unsicherheit sei schlimmer als die Schulden selber. Es müsse ein besserer Ausgleich zwischen der amerikanischen Innenpolitik und den Gesetzen der Weltwirtschaft gefunden werden, sonst müßten die Widersprüche zu einer Katastrophe führen.

## Der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt

Washington, 5. Dez. Die Vereinigten Staaten haben infolge der geschäftlichen Krise für das laufende Jahr einen Fehlbetrag von 180 Millionen Dollar aufzuweisen. Die Jahresbudgets des Präsidenten erklärt, daß das Mindereinkommen sowohl auf geringere Steuereingänge wie auf erhöhte Ausgaben für das Bauprogramm zurückzuführen sei. Der Haushaltsvoranschlag für das nächste Jahr sieht Ausgaben in Höhe von 4054 Millionen Dollar vor. Präsident Hoover empfiehlt dem Bundesparlament, die seit dem Jahr 1929 bewilligte Ermäßigung auf die Einkommensteuer wieder abzuschaffen.

## Deutscher Reichstag

Aussprache zu Haushalt und Notverordnungen

Berlin, 5. Dezember.

Abg. Rippel (Christl.-Soz.): Weite Kreise des Volks begrüßen, daß der Reichskanzler zielbewußt handle. Die Parteiherrschaft auf den Rathhäusern habe der Selbstverwaltung das Grab gegraben. In der Stadt Bochum beschäftigten Stadt und Reichspost je 1200 Personen; während bei der Post auf die 1200 Beamten vier leiende Beamte kommen, habe die Stadt Bochum deren 57. Die Reichspost zahle ihren 1200 Beamten 3 1/2 Millionen Mark, die Stadt Bochum mehr als 6 1/2 Millionen. Der Volksdienst lasse sich nicht unter die



hemmungsfreies Erfüllungspolitiker einreihen; er kämpfe für die Aenderung der Tributzpflichten.

**Abg. Drewitz** (Wirtschaftspartei): Die Wirtschaftspartei habe 1923 die Sanierungspolitik der Regierung unterstützt. Sie hat sich dagegen gewehrt, daß von den Nachfolgern Luthers und Schleichens die angeammelten Rekruten verpulvert wurden. Wir sind als Reaktionäre beschimpft worden, weil wir gegen die verschwenderische Ausgabenbewilligung und auch gegen die überhöhte Befoldungspolitik gestimmt haben. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) mit ihren Zwischenrufen mir meinen Beruf als Bäckermeister vorwerfen wollen, so beweisen Sie damit die Grobmannschheit des Parteibeamten, der ehrliche Arbeit verachtet (Beifall bei der Wirtschaftspartei). Die Regierung müsse sich energig gegen die Beamtenorganisationen wenden, die jetzt der Wirtschaftspartei die Verantwortung für die Gehaltsentzug aufbürden wollen und zum Boykott der Geschäfte auffordern, deren Inhaber unsere Mitglieder sind. Wenn die Regierung jede Aenderung in der Notverordnung ablehnt, werden wir die ganze Notverordnung ablehnen müssen. Wir haben uns nicht gegen den Preisabbau gestäubt, aber wir haben erklärt, daß die ganze Aktion nur Spiegelschere ist. Die Voraussetzung für eine wirkliche Preisentzug ist Feuerliche Entlastung. Die Wirtschaftspartei lehne die Notverordnung ab.

**Abg. Rauch** (Bayr. V.P. betonte, man könne das Reich nicht dadurch retten, daß man Länder und Gemeinden die Kosten tragen lasse. Es müsse alles getan werden, um die Arbeitslosigkeit zu mildern.

Darauf ergreift das Wort

**Reichsanzler Dr. Brüning:**

Auf eine Anfrage kann ich feststellen, daß bei den leitenden Beamten der Reichsbahn die gleiche 20prozentige Gehaltskürzung — auch bei den Leistungszulagen — durchgeführt worden ist, wie bei den Ministern. Wir haben an die Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft die gleiche Mahnung gerichtet, und dieser Mahnung ist schon in vielen Fällen bei den Bezügen der leitenden Stellen entsprochen worden. (Ra, na!)

Es ist notwendig, daß die Preisentzug möglichst schnell bis zu dem Punkte durchgeführt werde, den sich die Reichsregierung als Ziel gesetzt hat. (Rufe rechts: Sie erhöhen ja die Steuern.) Die Reichsregierung wird selbst öffentlich erklären, wann sie glaubt, ihr Ziel bei der Preisentzug erreicht zu haben. Augenblicklich ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Der **Textilgroßhandel** kann eine weitere Preisentzug nicht vorsehen. (Unruhe bei den Kommunisten.) Die Reichsregierung hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß die Notverordnung nur einen **Ansatz** darstellt. Die Regierung hat zu einem hohen Prozentsatz die Wünsche der Parteien verwirklicht. Die letzten 10 Prozent, die in der neuen Notverordnung nicht verwirklicht sind, würden weder auf diesem noch auf dem normalen parlamentarischen Weg verwirklicht sein. (Zurufe bei den Nationalsozialisten: Was bedeutet das?) Daß Parteiforderungen überhaupt nicht hundertprozentig erfüllt werden können, auch Ihre nicht. Sehr gewundert habe ich mich über die Rede des **Abg. Gereke** von der Landvolkpartei. Gerade die Kritik der Landvolkpartei an dem Inhalt der Notverordnung hätte bedeuten müssen, daß bei einer Einzelabstimmung die Maßnahmen für die Landwirtschaft zu kurz gekommen wären. Es kommt mir aber so vor, als ob einzelne Parteien nur das in Notverordnungen niedergelegt wissen wollen, was ihren besonderen Interessen entspricht. Das aber ist ebenso unmöglich, wie es sich als unmöglich zeigte, vor Erlass der Notverordnung eine parlamentarische Mehrheit auf ihren Inhalt zu einigen. Man muß auch bedenken, daß das Interesse der Landwirtschaft nicht allein auf hohe Zölle gerichtet ist. (Zustimmung in der Mitte.) In den **Zollerschöpfung** sind wir bereits sehr weit gegangen. Es gibt wohl wenig Männer, die eine derartige erfolgreiche Politik für die Landwirtschaft getrieben haben, wie wir. (Widerspruch rechts.)

Ich verstehe, daß das deutsche Volk ohne Unterschied der Parteien den **schweren Druck der Reparationslast** beklagt. Aber wenn Sie weiter nichts können, als daß Sie hinter jedem Problem und hinter jeder Frage als einzige Antwort die **Tribunfrage** haben, dann können Sie weder der Landwirtschaft noch der Wirtschaft überhaupt helfen. Wir haben alles versucht, um auch mit dem Druck höchster Zölle dem **Getreidebau** zu helfen. (Zuruf: Veredelungswirtschaft!) Ja, darauf wollte ich gerade zu sprechen kommen. (Zuruf: Veredeln wir mal das Kabinett ein bisschen! — Heiterkeit.) Wenn Sie sich darüber einigen könnten, in welcher Form und mit welchen Persönlichkeiten das Kabinett veredelt werden kann, so wäre das erfreulich. — Die Reichsregierung hat sich eingehend mit dem **Schutz der Veredelungswirtschaft** beschäftigt. Wenn Sie aber in der Landvolkpartei glauben, den notwendigsten Sanierungsmaßnahmen der Reichsregierung ihre Zustimmung versagen zu sollen, so kann ich Ihnen nur das eine sagen: Bei einer solchen ablehnenden Haltung werden auch alle weiteren denkbaren Zollmaßnahmen die Lage der Landwirtschaft nie retten können. Denn das erste Problem auch für die Landwirtschaft, namentlich für die **Amsbelastung** und **Steuerverlastung** der Landwirtschaft, ist die **Sicherung unserer öffentlichen Finanzen**.

Ich begreife nicht, weshalb landwirtschaftliche Organisationen gegen die **landwirtschaftliche Einheitssteuer** Stellung nehmen konnten. Sie bedeutet doch nichts anderes, als daß die Landwirtschaft ein steuerfreies Existenzminimum von 6000 Mark jährlich erhält. (Abg. Torgler (K.): An die Arbeiter denken Sie wohl überhaupt nicht!) Wenn die Reichsregierung alle diese Maßnahmen für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung und zur Sicherung der Sozialversicherung teilt, wenn sie den Preisabbau fördert, so ist das **höchstlich Arbeiterpolitik**. (Unruhe bei den Kommunisten.) Ordnungsrufe gegen den **Abg. Kadel**. Wenn ich Ihnen (zu den Kommunisten) antworten wollte, dann müßte ich auf die **Verhältnisse eines anderen Landes (Australien)** eingehen, wo die Lage der arbeitenden Klassen viel schlimmer ist als bei uns. (Abg. Stöcker (K.): Sie bauen ab, und dort wird aufgebaut. — Lachen bei der Mehrheit — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Galgen werden in Rußland aufgebaut! — Lärm bei den Kommunisten. — Abg. Stöcker: Vier Millionen Erwerbslose gibt es in Deutschland, Herr Kanzler!)

Die Reichsregierung muß in dieser Stunde die Parteien davor warnen, zu glauben, daß unmittelbar und sofort an den Bestimmungen der Notverordnung noch ungeheuer vieles oder überhaupt irgend etwas geändert werden könnte. Die Reichsregierung wird die Wünsche sorgfältig beachten; sie ist bereit, wenn das Werk der Sanierung vollendet ist, unser Kredit und unsere Finanzen abzurufen. (Lärm bei den NS: Wir haben ja gar keinen Kredit!), die Wünsche

der Parteien „auf normalem Weg“ auf das sorgfältigste zu berücksichtigen. Ich muß aber davor warnen, daß im **Lauf der Debatte** die Parteien sich in Einzelheiten verlieren. Ich muß davor warnen, daß dadurch eine Stimmung erzeugt wird, die nicht nur in diesem hohen Hause, sondern in der Welt die bedenklichsten Konsequenzen haben müßte. Es ist meine Pflicht, in dieser ernsten Stunde Sie zu bitten, daß die Notverordnung, so wie sie ist, angenommen bzw. nicht aufgehoben wird, daß die Entscheidung darüber ehestens gefällt wird. Und, meine Herren, seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewußt! Halten Sie mit Ihrer Kritik in dieser wirklich ernsten Stunde zurück! Sie wissen nicht, wenn die Dinge etwa zum Scheitern kommen sollten, was hinter diesem Scheitern stehen könnte. Sie tragen eine **furchtbare Verantwortung**. Ich bin der Ueberzeugung, daß es genügt, die Parteien an diese Verantwortung erinnert zu haben, daß sie sich ihrer Pflicht dem Staat, dem Volk gegenüber bewußt werden und den Mut haben (lärmende Zwischenrufe bei den Kommunisten), die Maßnahmen zu ergreifen, die es dem Volk ermöglichen, über diese schweren Zeiten hinwegzukommen. (Lebhafte Beifall in der Mitte.)

## Württemberg

Stuttgart, 5. Dezember.

**Stuttgart, 5. Dez.** Ausbildung von Fleischbeschauern. Als öffentliche Schlachthäuser, an denen die Ausbildung von Fleischbeschauern erfolgen darf, sind neuerdings auch der städtische Schlachthof in **Heidenheim** und der städtische Schlachthof in **Schwenningen** bestimmt worden.

**Hiltstag.** Für den Hiltstag am 7. Dezember sind annähernd 60 000 Karten verlangt worden. — Der große Marsch der nat.-soz. Sturmabteilungen beginnt am Sonntag 1.30 Uhr am Karlsplatz hinter dem Alten Schloß und führt über Charlottenplatz, Olgaeder, Olgastraße, Wilhelmplatz, Sofienstraße, Alter Postplatz, Gartenstraße, Schloßstraße, Lautenschlagerstraße am Hindenburgbau vorbei durch Schiller- und Neckarstraße zur Stadthalle.

**Ein Keplersgeschlechterbuch.** In vierjähriger Arbeit hat sich der Stuttgarter Oberpostinspektor G. Kepler der verdienstvollen Aufgabe unterzogen, eine in Kürze erscheinende „**Familiengeschichte Kepler**“ herauszugeben, zu der der Bodenseedichter Ludwig Fink das Vorwort schrieb. Der erste Band dieser Herausgabe ist zugleich ein Sonderdruck des gleichlautenden, von Hauptmann a. D. **Wiest** Stuttgart bearbeiteten 6. schwäbischen Sonderbands (ein Weiblerbuch Band 73, herausgegeben Dr. jur. Körner, Berlin). Der Band 2 behandelt Kepler und seine Zeit mit Schilderung des Herenprozesses gegen seine Mutter. Der Herausgeber bringt damit eine wertvolle Bereicherung zur wissenschaftlichen Genealogie der mystischen Zeit von und zu Beginn des 30jährigen Kriegs.

**Zur Umlandforschung.** Der städtische Archivar-Lehrer **Rirschmer** in Göppingen ist zur Zeit mit der Zusammenstellung der Umlands in Schwaben und Baden beschäftigt und hat mancherlei Umlandgeschlechter herausgefunden, die zum Teil nach **Hattenhofen** a. M. Göppingen bezogen ins Badische führen.

**Uniformierung auch der organisierten Zentrumsjugend.** Auf der Landestagung des Württ. Windthorstbundes berichtete der Bundesführer in Schw. Gmünd über die Organisation der Zentrumsjugend in Gmünd, die bewußt neben der politischen Aufklärung und Erziehung auch noch einen militärisch gegliederten Innen- und Außendienst umfaßt. Statt eines Vorsitzenden sind drei Bundesführer als gemeinsame Leiter, mit einer diktatorischen Befehlsgewalt ausgestattet, bestellt. Im Außendienst wird der Bund in Unterabteilungen eingeteilt, die von einem Hauptfeldmeister, einem Feldmeister und einem Scharführer (100, 50 und 10 Mann) jeweils geführt werden. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß durch die Einführung der Uniformierung der Mitgliederstand ganz wesentlich gesteigert werden könne.

**Vom Tage.** Im Ludwigspital stürzte sich in den Morgenstunden ein 42 J. a. Mann, der schwer nervenscheidend war, zwei Stock hoch herunter. Er ist den erlittenen Verletzungen bald darauf erlegen.

## Aus dem Lande

**Feuerbach, 5. Dez.** Brand. Im Anwesen der Asphalt-Fabrik **V. Bauder** in Weilmordorf brach am Donnerstag nachmittags Feuer aus. Außer der Weilmordorfer Feuerwehr eilte die Motorspritze von Feuerbach herbei. Der Brand konnte auf das Geschäftsgebäude beschränkt werden. Wie das Feuer entstand, wird erst die Untersuchung ergeben.

**Lebensmüde.** In einem Haus der Föhrdstraße verübte ein 20 J. a. Mädchen einen Selbstmordversuch. Es öffnete in der Küche seiner elterlichen Wohnung den Gasahn, um sich zu vergiften. Dieses Vorhaben wurde noch rechtzeitig vereitelt. Lebensgefahr besteht nicht.

**Ehlingen, 5. Dez. 60. Geburtstag.** Der weiblich, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte und

hochgeschätzte **Nervenzarzi Sanitätsrat Dr. Krauß** in Kennenburg bei Ehlingen begeht am 6. Dezember seinen 60. Geburtstag.

**Heilbronn, 5. Dez.** Unter den Zug. Gestern nachmittag hat sich der 21 Jahre alte, hier wohnhafte Arbeiter **Walter Dupper** von dem in Richtung Neckarfulm herauf-fahrenden Zug überfahren lassen. Er war sofort tot. **Taschendiebe.** Auf dem „Christkindlesmarkt“ am Mittwoch kamen mehrere Diebstähle vor, wobei 600—800 M. erbeutet wurden.

**Gmünd, 5. Dez.** Preisentzug. Der Gmünder Wirtschaftsverband besprach mit Vertretern der Behörden, der Beamten und der Gewerkschaften die Preisentzugsfrage. Bei dieser Besprechung kam deutlich zum Ausdruck, daß der Einzelhandel von sich aus seit **lancaem** um die Preisentzug bemüht war. Die Kundgebung des Einzelhandels endete mit der Aufforderung, sich nicht in der Erwartung eines großen Preissturzes vom Einkauf abhalten zu lassen. Zur selben Zeit veranstalteten auch die christlichen Gewerkschaften, die Beamenschaft und die Arbeitervereine eine Aussprache über die Preisentzug, in der beschlossen wurde, die Stadtverwaltung zu ersuchen, eine Fühlungnahme aller am Preisabbau interessierten Kreise der Erzeuger, des Zwischenhandels und der Verbraucher, in die Wege zu leiten, um den Preisabbau zu fördern.

**Hall, 5. Dez.** Verkehrs-Verband Hohenlohe-Württ. Franken. In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Verkehrs-Verbands Hohenlohe-Württ. Franken unter dem Vorsitz von Dr. **Prinzinger** in Hall im großen Rathausaal erstattete Geschäftsführer **Groß** den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Den Einnahmen einschließlich Kassenbeitrag im Betrag von 2741.82 RM. stehen Ausgaben mit 2528.64 RM. im Berichtsjahr gegenüber. An Werbemaßnahmen sind für das neue Geschäftsjahr vorgesehen: Schaffung eines Verbandsfilms im Anschluß an den zur Zeit in Arbeit befindlichen großen „Schwabenfilm“ und die Herstellung eines neuen Bilderprospekts. Die bisher betriebene Werbung in den Tageszeitungen in Gestalt von Sammelanzeigen während der Hauptverkehrsmonate soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Klagen über mangelfolgendes Wagenmaterial auf den Bahnstrecken des Verbandsgebiets wurden jeweils der Reichsbahn unterbreitet. Auch über zum Teil veraltetes Wagenmaterial auf den Auspostrecken der Reichspost wurde Klage geführt.

**Ellwangen, 5. Dez.** Die **Bluttat** von **Fachensefeld** vor dem Schwurgericht. Ein Fall von geradezu bestialischer Roheit fand am Donnerstag seine gerichtliche Sühne. Die Anklage richtete sich gegen die **Tagelöhner Franz und Karl Starz** und den **Wager Georg Aufrecht**, sämtliche von **Fachensefeld** a. M. Aalen. Die Angeklagten haben in der Nacht auf 15. September 1930 den Stiefvater von **Franz** und **Karl Starz** und den Großvater von **Georg Aufrecht**, den verwitweten **Feldschützen** und **Begwardt Georg Maier**, der im 66. Lebensjahr stand und in Waiblingen wohnhaft war, überfallen und derart mißhandelt, daß er tot auf dem Platz blieb. Das Urteil lautete gegen **Franz Starz** wegen eines Verbrechens des Totschlags auf 7 Jahre Zuchthaus, gegen **Karl Starz** wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechens der Körperverletzung mit Todesfolge auf 4 Jahre Gefängnis, gegen **Aufrecht** wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechens der gefährlichen Körperverletzung auf 6 Monate Gefängnis.

**Mehingen, 5. Dez.** Krankenhausweiterung. Das städtische Krankenhaus hat eine Erweiterung erfahren. Die Ausführung des Projekts mit einer **Voranschlagsumme** von 76 400 Mark (einschl. Mobilartkosten) wurde Anfangs 1930 in Angriff genommen und ist nunmehr beendet.

**Nordstetten** a. M. **Horb, 5. Dez.** Arbeiterentlassung. Die Firma **Gidion**, Zigarrenfabrik Nordstetten hat, wie andere Zigarrenfabriken und Tabakfabriken, auf 27. Dezember 1930 114 Arbeitern gekündigt. Wie man hört, soll dies wegen des zu erwartenden Verbrauchsrückgangs geschehen sein, den der erhöhte Tabakzoll zweifellos im Gefolge haben wird.

**Oberndorf a. N., 5. Dez.** Umbau des Postamts. Der hiesige Postumbau ist nunmehr unter der Leitung von **Baummeister Hirner** vom Telegraphenamt Lötzingen beendet. In zwei großen Räumen, die für die etwa 800 Anschlüsse vorgesehene Telefonanlage für Selbstanschluß bestimmt sind, wird noch gearbeitet und man hofft, daß etwa im April nächsten Jahres der SA-Betrieb aufgenommen werden kann. Die ganze Schaltereinrichtung, nach Normalplänen der Oberpostdirektion ausgeführt, war als Notstandsarbeit vorgeesehen.

**Heidenheim, 5. Dez.** Eine Familie geht in den Tod. Donnerstag vormittag wurde in der Bergstraße eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem dreijährigen Kind, durch **Osgovergiftung** tot aufgefunden. Der Grund dürfte in einer unheilbaren Krankheit des Mannes zu suchen sein.

**Vibrecht, 5. Dez.** Von einem Radfahrer angefahren wurde beim evang. Friedhof eine ältere Frau. Durch den Sturz erlitt sie mehrere Kopfverletzungen. Der **Radler**, der betrunken zu sein schien, machte sich schleunigst davon.

**Vom bayerischen Allgäu, 5. Dez.** Rettung aus Bergnot — Schadensfeuer — Die neue Wasserstraße — Launen der Natur. Am Sonntag unternahm die in **Heiterwang** amtierende Postbedienstete **Mosia Gruber** aus **Jansbrud** allein eine Tour auf den **Thaneler** **Während** des Aufstiegs auf den schon etwas verschneiten **Riezlersteig** irrte **Fraulein Gruber** mehrmals vom Weg ab und glitt öfters aus, wodurch sie sich an beiden Knien und Schienbeinen Verletzungen zuzog. In den hohen Schneewerhungen konnte sie schließlich weder vor- noch rückwärts. Am Montag früh 11 Uhr waren ihre Beine bereits so starr, daß sie nicht mehr aufstehen konnte. Erst in der Morgenstunden wurde sie durch eine Rettungsexpedition aus **Heiterwang** zu Tal gebracht. — Am 11. Dezember wird die neue **Wasserstraße** nach einer feierlichen **Weihe** der **Gemeinde Oberstdorf-Mittelberg** übergeben. Zugleich wird die neue **Kraftpostlinie** eröffnet werden. Nachmittags werden in **Riezler** heimische Trachtentänze vorgeführt. — Am vergangenen Sonntag brachten **Touristen** von **Schrattenwang** herunter blühende **Alpenrosen**. Andere Ausflügler pflückten einen **Strauß Seidelbast**. An einem Haus in **Oberstdorf** entwickelt ein **Spalterapfelbaum** Blüten. Auf den feuchten Wiesen spühen die Blüten des **Krokus** heraus; allerdings haben die letzten mondhellsten klaren Nächte diesen Blütenträumen ein schnelles Ende gemacht. Auf den **Berghöhen** ist es jedoch so warm, daß man im **Freien** sitzen kann.



**Sie fahren bald nach Stuttgart**

**Indanthren**

um Weihnachtseinkäufe zu machen. Es gilt, praktisch und für wenig Geld das Beste zu kaufen. Sie machen reine Freude, wenn Sie unsere indanthrenfarbigen Textilien schenken, in denen wir als Spezialgeschäft eine einzigartig große geschmackvolle Auswahl haben.

**Indanthren-Haus**

Stuttgart G. m. b. H. Königstraße 12

## Lokales.

Wildbad, den 6. Dezember 1930.

**Instrumental-Konzert.** Die Orchesterhalle der hiesigen Musikschule unter Leitung Musikdirektor Müllers hat sich mit dem heute erschienenen Programm eine dankbare Aufgabe gestellt. Die Zusammenführung ist eine sehr sorgfältige und dürfen wir dem erstmaligen Auftreten hiesiger Schüler in der Öffentlichkeit mit Interesse entgegensehen. Wir weisen nochmals empfehlend auf die Veranstaltung hin. Die Zeit, Sonntags nachm. von 5 bis 7 Uhr ist sehr gut gewählt.

**Die Weihnachts-Messe,** die in diesem Jahr unter erschwerten Umständen zustande kam, ist heute vormittag eröffnet worden. Die Aussteller haben sich auch heuer wieder alle Mühe gegeben, ihre Waren recht vorteilhaft aufzubauen. Vom kleinsten täglichen Gebrauchsgegenstand für den Haushalt, vom unentbehrlichsten Artikel für die Lebenshaltung, vom einfachsten und nützlichsten bis zum gediegensten Geschenkartikel zum Fest ist alles wohlgeordnet zur Schau gestellt, so daß die zu erwartende große Besucherzahl alles was ihr begehrenswert erscheint in Ruhe auswählen und ihre Einkäufe tätigen kann. Der Rat. Frauendienst hat zu Gunsten der Wildbader Bedürftigen wieder eine Kaffee- und Teestube eingerichtet und sorgt mit allerlei Belustigungen für die Unterhaltung der Kinder. — Es ist im Interesse der Sache zu wünschen, daß der Messe die Beachtung zukommt, die sie verdient. Darum: „Besucht Samstag, Sonntag und Montag die Weihnachtsmesse!“

**Die Aufwertung der Vorkriegsversicherungen** wird jetzt schon von einer Reihe von Versicherungsgesellschaften vorgenommen, zu denen auch die bekannte Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin gehört. Wer bei der genannten Gesellschaft versichert war, kann seine Aufwertungsansprüche dadurch anmelden, daß er sein Policebuch und die letzte Beitragsquittung (evtl. Markenbuch) an die Direktion der „Friedrich Wilhelm“, Berlin W 8, Behrenstraße 59—61, einreicht. Die „Friedrich Wilhelm“, eine unserer führenden Versicherungsgesellschaften ist in diesem Jahre mit einer Neuerung in den Vordergrund getreten. Sie hat die „Sicherheits-Police“ eingeführt, eine Versicherungsform, die den derzeitigen schwierigen Wirtschaftsverhältnissen in besonderer Maße Rechnung trägt. Die Anforderung des lehrreichen Druckmaschinenmaterials ist lohnend!

**Schauspielhaus Pforzheim.** Sonntag den 7. Dezember nachmittags 1.45 Uhr findet eine Kindervorstellung statt.

## Die Lager sind gefüllt!

Die ortsansässige Geschäftswelt hat auf Weihnachten groß eingekauft, um allen Bedürfnissen der Kundschaft gerecht zu werden. Reiche Auswahl, gute Qualitäten und billige Preise sollen jedem die Beschaffung eines schönen und nützlichen Weihnachtsgeschenkes ermöglichen. Deshalb gilt es, sich zuvor am Platze umzusehen, ehe man nach auswärtig fährt. Alle Waren können unverbindlich und ohne Kaufzwang besichtigt werden.

Zur Aufführung gelangt Das Kindermärchen „Das tapfere Schneiderlein“, Nachmittags 3.30 Uhr zu kleinen Preisen „Die Siegerin“ Ausstattungsoperette von Tschalkowsky.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Groß freigesprochen.** Der kommunistische Maler Georg Grosz, dessen Bild „Christus mit einer Gasmaske“ als Beschimpfung der christlichen Religion und kirchlicher Einrichtungen unter Anklage gestellt worden war, wurde vom Berliner Berufsgericht ebenso wie der Verleger Herzfeld, der das Bild verbreitet hatte, freigesprochen, nachdem Reichskunstwart Redlob als Sachverständiger für Groß eingetreten war. In erster Instanz waren beide zu je 2000 M Geldstrafe verurteilt worden.

**Neuer Eisenbahnanschlag.** Zwischen dem Haltepunkt Bornum und dem Bahnhof Schandelah des Gleises Magdeburg — Braunschweig sind am 5. Dezember beide Raschen und innere Schwellenschrauben gelöst worden. Außerdem wurde versucht, die Schienen nach innen zu biegen. Durch die Aufmerksamkeit des Sireckenpersonals wurde der Anschlag rechtzeitig erkannt. Der um 10.20 Uhr fällige Zug wurde vor der Verbrechensstelle angehalten. Für die Entdeckung der Täter ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

**Raubmord.** Die Kassiererin des Stadttheaters in Brieg (Schlesien) wurde, als sie sich abends 10 Uhr mit der Theaterkasse nach Hause begab, von Räubern erschossen und der Aktentasche mit 200 Mark beraubt. Die Räuber entkamen in einem Auto.

**Schweres Aufounglück bei Stockholm.** In der Nähe von Stockholm aeriet ein Auto ins Schleudern. Das Auto kippte

um und fiel gegen ein Haus. Das Benzin explodierte und steckte das Haus in Flammen, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Auch der Führer des Autos wurde getötet und sein Mitfahrer schwer verletzt.

**Wirbelsturm auf den Fidjhi-Inseln.** Wie jetzt erst bekannt wird sind die Fidjhi-Inseln (nordöstlich von Australien) am 23. November von einem schweren Wirbelsturm betroffen worden. Ungeheure Meeresmengen überfluteten die Felder und vernichteten die Ernte. Schiffe wurden an Land geschleudert, durch einstürzende Häuser wurden Menschen erschlagen.

In Burma hat ein Erdbeben schweren Schaden angerichtet. In der Stadt Byn brach Feuer aus, das einen Teil der Stadt zerstörte. Viele Menschen sollen umgekommen sein.

**Hinweis.** Das Kaufhaus Knopf Pforzheim bringt heute unsern Lesern in einer Sonderbeilage ein Angebot für Weihnachtseinkäufe in Damenkonfektion, Herren- und Damenwäsche, sowie in Spielwaren, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

## Evangelischer Gottesdienst:

**2. Advent, den 7. Dezember 1930.**  
9.45 Uhr Predigt (Text: Matth. 24, 1—14, Lied: 189) Stadtpfarrer Hessler.  
10.45 Uhr Kindergottesdienst.  
1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Hessler.  
5 Uhr Bibelstunde, Stadtpfarrer Dauber.  
**In Sprollenhaus.**  
10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Dauber, anschließend Feiern des heiligen Abendmahls.

**Donnerstag, den 11. Dezember 1930.**  
8 Uhr Bibelabend (1. Timotheusbrief) im Gemeindefaal.

## Katholischer Gottesdienst.

**2. Advent, den 7. Dezember 1930.**  
7.15 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Predigt und Amt und Andacht, hernach Mütterverein.  
8. Dezember Mariä unbes. Empfängnis.  
7.15 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Predigt und Amt.  
Bertrag: 7 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe.  
Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag, Feiertag und Bertrag vor der hl. Messe.  
Kommunion: Sonntag, Feiertag und Bertrag bei der hl. Messe, Donnerstag 7.30 Uhr.

## Biehseuchenumlage.

Das Umlageverzeichnis ist 6 Tage lang vom 8. bis 15. Dezember 1930

auf dem Rathaus zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich. Bürgermeisteramt.



Der **Rundfunk** kommt!

Film-Vorführungen  
Rundfunk-Konzerte  
Funk-Ausstellung

Wir stellen die neuesten Geräte aus:

Karl Aberle  
Karl Hartmann  
Erwin Philipp

## Wirtschaft

mit 18 Morgen Gütern, eventuell auch weniger, Umstände halber sofort billig zu verkaufen.

Geeignet für Metzger oder Elektrogeschäft und Fahrräder, da beides nicht vorhanden. Lebendes und totes Inventar kann miterworben werden. Auskunft erteilt

Georg Böhner, Pforzheim, St. Georgensteige 5.

## Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 7. Dezember, nachmittags 1.45 Uhr

Kindervorstellung

Das tapfere Schneiderlein

Preise: 1.30 Mark, 1.10 Mark, 80, 60 und 30 Pfg.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Zu kleinen Preisen

Die Siegerin

Ausstattungsoperette in 3 Akten von Tschalkowsky.

# Leuchtende Beispiele

unseres preiswertesten Weihnachts-Verkaufs:

**Schöne Velour- und Ottoman-Mäntel 19<sup>50</sup>**  
mit neuem, großem, echtem Pelzkragen, ganz gefüttert . . . Mk. 43.—, 35.—, 29.—, 25.—.

**Schöne Kleider in Wolle und Seide 14<sup>50</sup>**  
neue Farben, aparte Kragengarnituren, Falten- und Glockenröcke, in 5 Serien eingeteilt . . . Mk. 35.—, 29.50, 25.50, 19.50.

**Modell-Mäntel und -Kleider jetzt besonders preiswert**

<b>Sealplüsch-Mäntel</b> tropfenecht 59.—, <b>55.—</b>	<b>Morgenröcke</b> in großer Auswahl <b>2.50</b> 9.75, 5.90
<b>Strickkostüme, Pullover</b> besonders billig 19.—, <b>14.—</b>	<b>Blusen und Röcke</b> letzte Neuingänge <b>5.50</b> 9.75, 7.90

**Kinder-Kleider und -Mäntel Mk. 12.50, 8.90, 5.90**

## C. Berner

Metzgerstraße      Blumenstraße

Einige wenig gebrauchte Flügel, Pianinos Harmonium

eigene und fremde Fabrikate in verschiedenen Holzarten, tadellos gerichtet, preiswert und günstig zu verkaufen.

**Schiedmayer**

Pianofortefabrik  
Stuttgart  
Neckarstr. 12 Gäßhaus  
Tel. 208 41 43

Beachten Sie bitte unsere 35 Schaufenster mit dem Eingang zu den Verkaufsräumen und unsere genaue Adresse.

## Raudierkatarrh

wäre nicht so verbreitet, wenn jeder Raucher neben dem geliebten Tabak stets einen „Beutel“ oder eine „Dose“ der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ bei sich führen würde. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Machen Sie einen Versuch mit

**Kaiser's**  
Brust-Caramellen  
mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Stadtpotheke H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Plappert; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludw. Kappellmann; C. Aberle, Inh. C. Blumenthal u. wo Plakate sichtbar.

## Neu! Hermine Kiehle

langjährige Vorsteherin der Kochschule des Schwäb. Frauen-Vereins

**Kleinbackwerk Kaffee u. Teegebäck**

315 erprobte Rezepte mit 175 Abbildungen. Stoff kartoniert Mk. 2.90 Ganzleinen Mk. 4.90. Ausführliche in allen Einzelheiten erprobte Rezepte. Die wundervollen Bilder zeigen, wo es nötig, genau die einzelnen Handgriffe. Selbst die erfahrenen Hausfrauen findet vieles Neues! Unentbehrlich für die Weihnachtsbäckerei. Wer das praktische Buch sieht, ist entzückt davon; eine wertvolle Ergänzung zum beliebten „Kiehle's Kochbuch.“ Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Walter Hädecke Verlag  
Stuttgart, Birkenwaldstraße 44

Eine **kleine** Anzeige ist besser als keine Anzeige

## Turn-Verein Wildbad.

Handball  
Abfahrt zum Spiel  
Schömberg

Punkt 1/2 1 Uhr (Alte Linde)  
Die Spielleitung.

Samstag abend 7 bis 9 Uhr

Schwimmen  
Der Turnwart.



**Sizung des Gemeinderats**  
am Dienstag den 9. Dez. 1930, nachm. 2 Uhr.

**Tagesordnung:**

- 1) Notstandsarbeiten.
- 2) Zufahrtsstraße zum Bahnhof.
- 3) Unfallversicherung der Hebammen.
- 4) Sonstiges.

## Das Schwimmbad

ist am Samstag und Sonntag  
geöffnet.

**Badzeiten:** Samstag vormittag 9-10 Uhr Frauen,  
vorm. 10-12 $\frac{1}{2}$  und nachm. 2-5 Uhr Schulen,  
5-9 Uhr Erwachsene;  
Sonntag vormittag 9-10 Uhr Frauen,  
10-12 Uhr und nachm. 2-6 Uhr Erwachsene.

## Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

**Anmeldungen** für die am 8. Januar 1931  
beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

Die Schulleitung.

1. **Tageskurse:** a) Hand- und Wäschenähen,  
b) Kleidernähen,  
c) Sticken.  
Kursdauer: 8. Januar 1931 bis 2. April 1931.  
Kursgeld: Für Ganztagschülerinnen *R.M.* 28.—,  
Für Halbtagschülerinnen *R.M.* 20.—.
2. **Nachmittagskurse:** a) Wäschenähen,  
b) Kleidernähen.  
Wöchentlich einen Nachmittag (vier Stunden).  
Kursgeld: *R.M.* 10.—.
3. **Abendkurse:** a) Wäschenähen,  
b) Kleidernähen.  
Wöchentlich zwei Abende je drei Stunden.  
Kursgeld: *R.M.* 15.—.

## Zwangsversteigerung.

Die auf Gottlob Mayer, Schreinermeister hier, im  
Grundbuch von Wildbad, Heft 548, Abt. I Nr. 1, 2, 3 und  
4 eingetragenen, einschließlich Zubehör zu 42400 *R.M.*  
geschätzten Grundstücke:

Gebäude Straubenbergstraße Nr. 40: 87 qm Wohnhaus,  
Abtritt und Hofraum am Straubenberg, und  
Stoßwerkeigentum an Gebäude Straubenbergstr. Nr. 37:  
87 qm Werkstätte, Keller und Hofraum am  
Hochwiesenweg; hieher die ganze Werkstätte  
ohne Anteil am Keller,  
P. Nr. 87: 7 a 73 qm und P. Nr. 88: 7 a 30 qm je  
Acker im Sommerberg,

sollen am  
**Mittwoch, den 10. Dezember 1930, nachm. 2.15 Uhr**  
im Rathause zu Wildbad im Wege der Zwangsversteigerung  
versteigert werden.

Liebhaber sind mit dem Hinweis eingeladen, daß bei  
Zwangsversteigerungen in der Regel nur ein Termin  
stattfindet.

Wildbad, den 5. Dezember 1930.

Zwangsversteigerungskommissär:  
Hr. Bezirksnotar Harr.

## Weingut Erwin Geil / Eimsheim

bei Oppenheim a. Rhein  
empfiehlt  
zu Weihnachten

seine la. faß- u. flaschenweine

Nur eigenes Wachstum

Beklagen Sie ohne Kaufzwang Proben und Preise mittelst

Postkarte von meiner

Verkaufsstelle **Carl Schmid, Wildbad**

Paulinenstraße 129.

# Trefzger MÖBEL

**BEVORZUGT  
WEIL: PREISWERT  
GEDIEGEN  
UND GUT  
AUSSTELLUNG  
IN  
PFORZHEIM**

Schloßberg

KARLSRUHE MANNHEIM FREIBURG I. BR.  
KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M STUTTGART

**SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE**

GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.



**Geldgeschenke**

zu Weihnachten  
machen in der Form einer Geschenkeinlage  
eine besondere Freude

**WÜRTT. LANDESSPARKASSE**

STUTTGART, Kanzleistr. 25 u. 36, Kirchstr. 3, Marienpl. 12  
700 Zweigstellen im ganzen Land

**Wild, Geflügel, Butter  
Eier u. Käucherwaren**

laufend zu kaufen gesucht

Angebote an J. Meyer, Dortmund, Lambachstr. 1.

**Schreibmaschinen**

ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

**Prima Hammelfleisch**  
bei **KRAUSS**, neben der Drogerie.

**Für die Weihnachtsbäckerei**  
empfehlen wir sämtliche  
**Backartikel**

in la. Qualität!

Besonders preiswert sind:

**Haselnußkerne** per Pfd. *M.* 1.— und **1.20**  
**Mandeln**, handgewählte . . . per Pfd. *M.* **1.40**  
(Auf Wunsch gemahlen)

**Cocosflocken**, mittel, geraspelt, per Pfd. **-.50**

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster!

Bestellungen auf junge

**fette Ulmer Gänse**  
bratfert., werden entgegengenommen

**Feinkosthaus Grossmann**

## Elektro

Empfehle  
sämtl. elektr. Bedarfsartikel für Haushalt und Gewerbe  
Besonders billige **Seidenschirme** in großer Auswahl  
**Drahgestelle** zum Anfertigen von Seidenschirmen

**Autolicht / Fahrradlicht  
Radio-Anlagen und -Ersatzteile**

**K. Hartmann**

## Musik-Schule Neuenbürg und Wildbad

Sonntag den 7. Dezember 1930, abends 5 Uhr  
im Saal des „Hotel Post“, Wildbad  
(mit Restauration)

## Instrumentalkonzert

ausgeführt

von der „Orchester-Klasse der Neuenbürger und  
Wildbader Musikschule“ sowie Schülern von  
Wildbad und Neuenbürg

Leitung: Musikdirektor MÜLLER

VORTAGS-FOLGE:

1. Einzug der Gladiatoren, Marsch . . . . . J. Fuell
2. Weaner Madeln, Walzer . . . . . C. M. Ziehrer
3. Aschenbrüdel's Brautzug . . . . . S. Dicker
4. Italienerin in Algier, Overture . . . . . G. Rossini
5. Carmen-Melodien, Potpourri . . . . . G. Bizet

PAUSE

6. Rokoko-Liebeslied . . . . . Mayer-Helmund
7. Venezianische Barkarole . . . . . R. Leoncavallo
8. Estudiantina, Walzer . . . . . E. Waldteufel
9. Was Blumen träumen . . . . . S. Translatour
10. Vogelhändler, Potpourri . . . . . C. Zeller

Beginn des Konzertes punkt 5 Uhr  
Programm und Eintritt frei

**Reell** Sonntag geöffnet!

**Peisabbau**

Herren-, Damen- u. Jugend-Bekleidung  
Bett- und Leibwäsche  
Möbel aller Art, Matratzen, Bettfedern  
Bodenteppiche usw.

**Kredit an jedermann**

Alles zu sehr  
günstigen Zahlungsbedingungen  
Lagerbesuch lohnend

**HELIOS**  
Leopoldstr. 7

**Diskret**



## Aufwertung!

Unsere Altversicherten und die des „**Deutschen Kriegerbundes**“ werden gebeten, ihre Police und letzte Beitragsrechnung zwecks Aufwertung an unsere Abteilung **Gö. M.** einzureichen.

Fordern Sie die Druckschriften über unsere neue  
**Sicherheits-Police!**

**Friedrich Wilhelm** Lebensversicherungs-Akt.-Ges.  
BERLIN W 8, Behrenstr. 59-61

**Trefzger  
MÖBEL**

Die Ausstellung  
**Pforzheim**  
Schloßberg 19  
ist an den drei  
Sonntagen  
vor Weihnachten  
geöffnet!

